

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Sechszehnter Jahrgang.

Nr. 56.

Samstag den 16. Juli 1864.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 12. Juli. Ihre Maj. die Königin-Mutter begibt sich am kommenden Donnerstag Morgens 8 Uhr mittelst Extrazugs nach Schloß Friedrichshafen.

Ludwigsburg, 13. Juli. Unsere Stadt wurde eben durch die freudige Kunde überrascht, daß ihre Maj. die Königin-Mutter das hiesige Schloß zu ihrem Wittwensitz gewählt habe. (S. M.)

Chiingen, den 12. Juli. Eine entsetzliche Unglücksstunde durchläuft heute die ganze Stadt. Der Herr Baron v. Freiberg welcher in der Nähe begütert ist, verlor gestern Abend einen hoffnungsvollen liebenswürdigen Sohn von etwa 11 Jahren als Opfer der wirklich überall mehr und mehr sich verbreitenden Hundswuth. Die freiherrliche Familie, die sonst in Cannstatt zu wohnen pflegt, kommt die Sommermonate über auf ihre Güter, und hält sich gewöhnlich bis in den Spätsommer auf. Ende Juni kam dieselbe wieder zum Sommeraufenthalt in die hiesige Gegend. Vor etwa 8 bis 9 Wochen sollte nun, wie man hier allgemein erzählt, der genannte Sohn von einem Hunde gebissen worden sein. Man habe den Hund sogleich getödtet und untersucht, wobei sich herausgestellt habe, daß der Hund nicht von der Wuth befallen gewesen sei. Gleichwohl haben die Eltern alle nur mögliche Vorbeugungsvorsicht beobachtet und ärztliche Hülfe beigezogen. Die Aerzte haben auch nicht unterlassen, die Wundwunde mehrere Wochen offen zu erhalten und das Dienliche anzuwenden, so daß man an eine Folge nicht mehr gedacht habe. Nun brach dennoch vor wenigen Tagen die Wuth aus, so daß das arme Kind gestern Abend der erschrecklichen Krankheit unterlag. Beileid und Theilnahme sind allgemein, denn die freiherrliche Familie ist allgemein beliebt beim Volke; man erinnert sich sehr gut des herzlichen Wohlwollens derselben gegen Jedermann, und was dieselbe, insbesondere aber die edle Freifrau, in den Zeiten der Noth und Bedrängniß, durch Gaben- und Speisenerabreichung für die Armen gethan hat. So etwas vergißt man nicht. Es ist noch nicht lange her, daß ein Kind in Schlechtensfeld das von einem Hunde gebissen wurde, den ausgebrochenen Wuthanfällen unterlag, und wirklich seien 2 Kinder in Munderkingen und 2 dto. von Dintenhosen, die ebenfalls von wuthverdächtigen Hunden gebissen worden, in ärztlicher Behandlung. Das ist für die Bevölkerung ein höchst beängstigender Zustand, der Verkehr und Lebensgewohnheiten nicht wenig stört. Was wird es noch werden? (Sch. B.)

Wildbad, 12. Juli. Feldmarschall Wrangel hat von General Falkenstein folgende Depesche erhalten: Mein Uebergang über den Ljimsjord ist glücklich bewerkstelligt. Heute geht mein Hauptquartier nach Altruggaard, übermorgen voraussichtlich nach Fredrichshafen. (Schw. B.)

Rottweil, 12. Juli. Nach uns soeben zugetommenen Nachrichten haben die Markungen Albstadt, Rottenmünster, Bühligen

Bettlinsbad, Hausen o. R. und Lausen durch Hagelschlag bei dem Gewitter in verfloßener Nacht großen Schaden erlitten; in Horgen ist alle Ernteaussicht gänzlich vernichtet, ein großes Unglück für die erst vor zwei Jahren vom Hagel so schwer heimgesuchte Gemeinde.

Kassel, 12. Juli. In militärischen Kreisen wird mit Eifer eine Angelegenheit discutirt, die nicht ohne allgemeines Interesse ist. Ein hiesiger Jäger-Offizier, welcher nach Hamburg beurlaubt war, hat (wohl in Ueberschreitung seines Urlaubs) sich nach Schleswig begeben und durch seine Verbindung mit hochgestellten preussischen Militärs die Erlaubniß ausgewirkt, an dem Unternehmen gegen Alsen sich zu betheiligen. Demgemäß ist derselbe in den Reihen des 3. Jägerbataillons auf einem der ersten Rähne übergesetzt und soll, wie erzählt wird, die Führung eines Zugs übernehmend, unter den Ersten in den dänischen Schanzen gewesen sein. Bei seiner Rückkehr hat derselbe dem Vernehmen nach selbst sofort Anzeige gemacht und man ist allgemein darauf gespannt, wie diese Handlung höchsten Orts und eventuell von den Militärgerichten beurtheilt wird. Jedenfalls, die Folgen mögen für ihn sein, welche sie wollen, hat der Offizier gezeigt, daß es unserm Militär nur an der Gelegenheit fehlt, um Thatenlust und Bravour in energischer Weise zur Geltung zu bringen. (Fr. Z.)

Breslau, 10. Juli. Der „Schl. Jtg.“ wird aus Wien telegraphirt: Für die eingeleiteten Versuche, den Großherzog von Oldenburg zur Verzichtleistung zu Gunsten des Herzogs von Augustenburg zu bewegen, eröffnet sich die Aussicht auf Erfolg. Frankreich verlangt von Oestreich die Anerkennung des Königs Georg von Griechenland.

Die preussische Regierung trifft energische Vorkehrungen zur Fortsetzung des Krieges. Wie man nemlich aus Berlin schreibt, soll die Mobilmachung des GardeTrains auf die schnellste Weise ausgeführt werden, so daß derselbe in spätestens acht Tagen abgehen kann. Der Ankauf der Pferde geht bereits vor sich. Vornehmlich der Mangel an Fuhrwerk in Jütland habe zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben.

Karlsbad, 10. Juli. Die in mehreren österreichischen Zeitungen enthaltene Nachricht, daß die Oesterreicher die westfriesische Insel Jöhr besetzt hätten, entbehrt jeglicher Begründung. Da der Prinz Friedrich Carl, der Oberbefehlshaber der alliirten Armee, über jedes Ereigniß auf dem Kriegsschauplatz sofort ein Telegramm an den König von Preußen absendet, außerdem auch häufig Feldjäger mit Detailsberichten hier eintreffen, so ist man hier über alles was in Schleswig-Holstein vorgeht, jetzt am genauesten und sichersten unterrichtet. — Es ist jetzt entdeckt, daß die Dänen an der Stelle des Alseners Sundes, wo sie den Uebergang der Preußen nach der Insel Alsen erwarteten, an 22 explodirende, mit Knallsilber gefüllte Glasfäßen in das Meer gelegt hatten. Eine dünne leicht zerbrechliche Röhre daran wäre von dem darüberfahrenden Schiff

berührt und zerbrochen und dadurch eine Explosion bewirkt worden, die sehr leicht die Fahrzeuge hätte in die Luft sprengen können. Vermittelt eines langen durch die Meerenge gezogenen Taues hat man jetzt preussischerseits die Explosion aller dieser Minen auf gefahrlose Weise bewirkt. In Sonderburg ist ein großes, von einem Nordamerikaner geleitetes Laboratorium entdeckt worden, um alle möglichen Höllenmaschinen, Minen, Brandier, kurz ähnliche Zerstörungsmittel anzufertigen. So läßt der dänische Haß jetzt kein Mittel unversucht, um den im offenen Kampf stets siegreichen alliierten Truppen den irgend nur möglichsten Schaden zuzufügen. Glücklicherweise war bisher dieß alles erfolglos. (U. 3.)

Bei der gerichtlichen Sektion des in Berlin kürzlich ermordeten französischen Sprachlehrers Professor Gregy wurden namentlich im Muskelfleisch eine ganz ungeheure Menge von Trichinen vorgefunden. Da nun der Ermordete, nach Aussage seiner Hinterbliebenen sich einer ausgezeichneten Gesundheit erfreute, und an keinem der Symptome gelitten hatte, welche das Vorhandensein der Trichinen im menschlichen Körper anzeigen sollen, so wäre das ein Beweis, daß der Mensch in vielen Fällen gar nichts von diesen in seinem Körper existirenden Schmarozern empfindet, und keine Störung seiner Gesundheit erleidet. (Pp. 3. Jlt. 3tg.)

Pariser Blätter sprechen es bereits aus, daß dem König Christian nichts Anderes mehr übrig bleibe, als ein Regiment, auf das er, seit dem Dahinfallen des Londoner Vertrages keine begründeten Ansprüche mehr habe, in die Hände des dänischen Volkes niederzulegen. Nach unserer heutigen Depesche ist der König anderer Meinung. Die Entlassung des eiderdänischen, trotzig kriegerischen Ministeriums Monrad beweist, daß es Christian wirklich mit dem Versuche zu einer Verständigung mit Deutschland wagen will. Deutschland wird sich zum Frieden bereit finden lassen, ob aber der König freie Hand behält oder nicht vor dem Friedensschlusse von den Kopenhagern selbst vor die Thüre gesetzt wird, das ist eine andere Frage. Wenn mit den aufzugehenden Kronrechten auf die Personalunion hingewiesen wird, so scheint man sich in Kopenhagen noch einer gewaltigen Täuschung hinzugeben. Davon kann heute, nach der bis zur letzten Stunde so trotzigen und herausfordernden Haltung der Dänen, wohl selbst bei Rechberg und Bismarck keine Rede mehr sein. Aus dem, was gegenwärtig auf Alsen vorgeht, hätte man sich übrigens in Kopenhagen hinlänglich von der veränderten Stimmung im Lager der Verbündeten überzeugen können. Man erinnert sich, wie schwer es den Patrioten in Schleswig gelang, allmählig bei Wrangel und den Civiltommisären die Entfernung der dänischen Beamten durchzusetzen. Auf Alsen wurde sofort reine Wirthschaft gemacht. Kommissär Zedlig soll die Entsetzung einzelner Beamten in Person vorgenommen und eigenhändig auf die vorhandenen Kassen Beschlagnahme gelegt haben. (U. Sch.)

Anzeigen.

Winnenden.

Alle Gewerbsleute, welche an die Stadtspflege von 1863/64 noch eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihre Rechnungen zu übergeben.
Stadtspflege.

Winnenden.

Vorkäufliche Anzeige.

In der nächsten Woche kommen aus dem Stadtwald Schelmenholz noch eine Partie Baumstüben zum Verkauf.
Waldfmeisteramt.

Winnenden.

Baumstüben-Verkauf.

An den hienachbezeichneten Tagen kommen folgende, meist buhene Baumstüben gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar:

am Montag, den 18. dieß aus dem Hohreusch 2000 Stück
am Dienstag den 19. dieß aus dem Vangert 4000 Stück

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag bei der Saatschule im Hohreusch am zweiten Tag bei der Neumühle.

Der GeldEinzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Den 11. Juli 1864.

R. Hoffameralamt
Kornbeck.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

Verkauf von Baumstüben 2c.

1.) Montag den 18ten dieß in den Waldtheilen Marischall, Klein- und Großpöberg bei Buch:

2500 Stück schwächere und stärkere Laub- und Nadelholzstangen von 8—30 Schuh lang.

2.) Dienstag den 19. dieß in den Waldtheilen Kohlhan, Ramsbach Bohlndchle 2c.

zwischen Rohrbrunn und Schorndorf, desgleichen 3100 Stück;

3.) Mittwoch den 20. dieß in den Waldtheilen Triebschlag, Ruthenrain, Föhrnlingsrain, Braunn und Boden bei Schornbach: desgleichen 2000 Stück.

Am ersten Verkaufstage kommen noch weiter 70 zu Uferpfählen geeigneten Forckenstangen zur Versteigerung, auch eignen sich von den Fichten- und Forckenstangen viele zu Gerüst- und Hopfenstangen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar: am 1ten Tag im Staatswald Marischall; am zweiten Tag im Staatswald Kohlhan beim sogenannten Jägergarten, und am dritten Tag unten am Waldtheil Triebschlag auf dem SchornbachRohrbrunner Verbindungsweg.

Schorndorf den 11. Juli 1864.

R. Forstamt
Plieninger.

Herdmannswiler.

SchafweideVerleihung.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 200 Stück befahren werden kann, wird am

Montag den 18. Juli

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat 3 Eimer guten Luifenmoß zu verkaufen.

H. Leins, Zeugmacher.

Gollenhof.
Gemeinde Weiler.

Fabrikverkauf.

Am nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag d. 21. 22. und 23. d. M. je von Morgens 8 Uhr an kommt aus der Verlassenschaft des alt Ludwig Schwaberer, Gutsbesizers zu Gollenhof, gegen baare Bezahlung zum Verkauf, am 1ten Tag: Bücher, Mannsleider, Silber, Bettgewand und Leinwand.

am 2ten Tag: Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech und hölzernes Geschirr, Schreinwerk, Porzellan und Glas, 1 Wagen mit Zugehör, und 2 Kühe, Faß- und Bandgeschirr,

am 3ten Tag: Gemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weiler z. Stein, den 13. Juli 1864.

Schultheißenamt

R a p p.

W i n n e n d e n.

Nachdem die **Aktienbad-Anstalt** wieder eröffnet ist, werden diejenigen, welche solche außer den Aktionären zu benützen wünschen, ersucht, bei dem Unterzeichneten die Abonnementarten zu lösen.

Die Preise sind wie bisher:

für Familien	2 fl.
für einzelne Personen	1 fl. 30 fr.
für solche, welche keinen bleibenden Wohnsitz hier haben	1 fl.

Die Badezeit ist folgendermaßen eingetheilt:

- für Frauen und erwachsene Jungfrauen von 1 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags,
- für Töchter von 14—18 Jahren, von 11 Uhr bis 1 Uhr
- für Männer und erwachsene Jünglinge die übrige Zeit des Tages,
- für Jünglinge von 14—18 Jahren von 7 Uhr Abends an.

Es ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß sich die badenden Herren mit Badhosen versehen möchten.

Im Namen des Ausschusses:

Westermayer.

W i n n e n d e n.

Bei mir ist zu haben: Worte der Erinnerung an den vollendeten **M. Albert Knapp**, Stadtpfr. in Stuttgart. Preis 9 fr.

Hausvater Gauger.

W i n n e n d e n.

Dr. Finck's

Rechte Stuttgarter

Schreib- und Doppel-Copier-Dinte

von der königl. Würtb. Centralstelle für Gewerbe und Handel mit einer Prämie von 100 fl. beehrt, empfiehlt zu den billigsten gestellten Fabrikpreisen.

Ernst Meyer.

W i n n e n d e n.

$\frac{1}{2}$ Mrg. Acker beim Kreuzstein verkauft für Frau Kaufmann Schwarz aus Aufrag.

C. F. Finck.

W i n n e n d e n.

Ein bereits noch neues Handwägle hat zu verkaufen
Fr. Seibold.

W i n n e n d e n.

S a g h a l i n

Japanisches Walchpulver

von

C. B. Heinsius & Comp. in Stuttgart.

Für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich, und ohne die geringste Spur einer schädlichen Nebenwirkung. Die Anwendung von 1 Loth Saghalin auf 1 Imi Wasser — sowohl beim Einlegen als bei der ferneren Behandlung der Wäsche — macht jede Lauge überflüssig und bringt eine Ersparniß von mindestens der Hälfte an Saise, Zeit und Mühe.

Das Saghalin kann auch, weil es aus lauter organischen Substanzen zusammengesetzt ist und selbst bei wiederholt angewendeten größeren Quantitäten mit keinerlei Gefahr für die Haltbarkeit der damit zu behandelnden Stoffe verbunden ist, als **das wirksamste und vorzüglichste Unterstüzungsmittel einer rationellen Nasenbleiche angesehen und aufs Nachdrücklichste empfohlen werden.**

Eine Lösung von ca. 1 Loth Saghalin auf 20 Lth. Wasser bildet ein vorzügliches Reinigungsmittel für trüb gewordene Delanstiche auf Holz u. welche oft so fest mit dem Schmutz sich verharzt haben, daß Saise allein zu dessen Lösung nicht mehr ausreicht. Eine concentrirtere Lösung aber von 1 Loth Saghalin auf 6—10 Loth warmem Wassers stellt das **wirksamste und unschädlichste Fleckenwasser** der Welt dar, mit welchem sich ohne Hinterlassung irgend welchen üblen Geruchs, Harz — Fett — und sonstige Schmutzstellen jeder Art leicht und vollständig beseitigen lassen.

Dieses Präparat wurde mir für hier und Umgegend zum Verkauf übergeben und empfehle solches der Benützung des Publikums zu dem billigsten gestellten Fabrikpreise von 9 fr. das Packet angelegentlichst.

Ernst Meyer.

W i n n e n d e n.



Reisende und
Auswanderer



nach **Amerika** und **Australien** befördert jede Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent

A. Kallenberg.

Kirschhardt Hof.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung von Mostpressspindeln 18—24 Linien Durchmesser mit **geschmiedeten Muttern** zu den billigsten Preisen unter Garantie für gute Arbeit.

Schmied **Klenk.**

W i n n e n d e n.

Es ist ein starkes halb Viertel Grasboden im Stöckach zu verpachten.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Begen Abzug von hier schenkt Unterzeichneter von heute an guten neuen Wein den Schpp. zu 5 fr. sowie auch guten Apfelmoss den Schpp. zu 2 1/2 fr. aus.

Chr. Lang,

auf der Schlagenhauff'schen Wirthschaft.

W i n n e n d e n.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir auf diesem Wege zu unserer am nächsten Dienstag den 18. Juli im Gasthaus zur Krone stattfindenden Hochzeit freundlichst ein

Leonhard Sauter

aus Hohenmemmingen,

mit seiner Braut

Karoline Bauer

von Höfen.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls freundlichst ein

Krauß zur Krone.

W i n n e n d e n.

Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag wird uns die Schorndorfer Feuerwehr mit einem Besuch erfreuen.



Es ist daher nothwendig, daß die erforderlichen Anordnungen zum Empfang getroffen werden; es hat deshalb die ganze freiwillige Mannschaft Sonntag früh 6 Uhr im Ordonanzanzuge auszurücken. Sammelplatz bei der Realschule.

Das Commando.

Bei Buchdrucker Fezer ist vorräthig zu haben:

Das Leben und Wirken des Königs Wilhelm des Ersten von Württemberg.

Dem württembergischen Volke gewidmet.

Mit dem Bildniß des Königs.

Preis 3 fr.

W i n n e n d e n.

Ein Kinderwägle oder ein Kinderwägle-Gestell sucht zu kaufen

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Eine Partie Stützen ist zu verkaufen im Hause des Seckler M a s t.

Verschiedenes.

Als Muster einer ökonomischen Schreibart siehe dieser Brief: Gestern bin ich von 7 Bürgen zurückgekehrt. Aus wahrer Sung 4 dich melde ich dir solches. Die Zusreise ist mir wohl bekommen; zwar hatte ich mir anfangs durch flüchtiges Marschiren am rechten

Fuße die kleine E lädirt und ich wollte schon an der Weiterreise verzeihen. Jetzt bin ich noch so 3ft. dir meinen sehnlichsten Wunsch zu erkennen. Ich möchte gerne ein Mitglied des gesellschaftlichen Ver-1 werden. Awahr, das ist mein Herzenswunsch. Soll ich mich zur Aufnahme melden? Antworte mir darauf mit Ja oder 9. Erlaubts deine Zeit, so besuche mich heute Abend auf eine Tasse L. Dein dich liebender und Sender Freund 3er.

(Tapferkeit.) Dem russischen Obersten R. . . w nahm eine französische Kanonentugel im Jahre 1812 ein Bein hinweg, da er gerade seine Soldaten zum Stürmen einer Batterie anflamnte. Das zerschmetterte Bein wurde sogleich über der Kniekehle abgenommen, und man machte Anstalt ihn aus dem Schlachtfelde zu tragen. „Laßt mich, Kinder,“ rief er, „setz mich auf einen Schlitten, kann ich auch nicht zu Pferde, so will ich Euch auf dem Schlitten anführen. Die Feinde sollen sehen, daß die Russen nur ein Herz im Kampfe brauchen, und daß ihnen die Füße nöthiger sein werden, als uns.“ Als eine feindliche Kugel auch seinen Schlitten zerschmetterte, rief er lächelnd: „einen andern Schlitten, Kinder! Nun ist mir auch, wie früher zwei Pferde, ein Schlitten unter dem Leibe todgeschossen worden.“ Er ließ sich auf das andere Fahrzeug bringen, fuhr mit gehobenem Säbel und mit Zurufen seinen stürmenden Leuten vor, und die Batterie wurde genommen. „Nun,“ sagte er, „da ich meinem Vaterlande die geschlagenen Wunden etwas heilen half, jetzt darf ich meine eigenen pflegen.“

Für's Herz.

Hast du dich gleich verirret
Vom sichern Lebensport,
Hat dich die Welt verwirret,
So folg' nur Gottes Wort!
Es kann dir deutlich weisen
Die rechte Lebensbahn,
Daß du kannst sicher reisen
Von dannen himmelan.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 14. Juli 1864.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 3	Str. 351	Säcke 6	1606 16
Haber.	Säcke 0	Str. 119	Säcke 9	536 5

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Verstiegen	Gesamt len.	Bemerkungen.
Dinkel Str	4 37	4 34	4 30	7	—	Höchst. Niedst
Gerste "	—	—	—	—	—	Dinkel p. Str.
Haber "	4 35	4 31	4 28	18fr	—	fl. fr. fl. fr.
Gemisch. "	—	—	—	—	—	4 42 4 28
Mischl. Er.	—	—	—	—	—	Haber p. Str.
Kernen "	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Weizen	—	—	—	—	—	4 36 4 24
Gerste	1 —	56	54	—	—	
Roggen	1 12	1 8	—	—	—	
Sinforn	—	—	—	—	—	
Ackerbohn.	1 36	1 32	1 24	—	—	
Welschkorn	1 24	1 20	1 16	—	—	
Wicken	1 32	1 28	1 20	—	—	
Erbsen	1 36	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	
1 V. Stroh	—12	—10	— 9	—	—	
1 St. Hey	—	—	—	—	—	
1 Pf. Str	—22	—21	—20	—	—	

Brod-Ausschlag: 8 Pfd. Brod von 30 fr. auf 32 fr. Sämmtliche Bäcker.